

Der folgende Artikel aus dem Internetangebot von WDR.de wurde Ihnen geschickt von jemandem, der keinen Absender angegeben hat.

Artikel:  
-----

Ex-Häftling: "Es war nur schrecklich da"

Aussage über Schikanen in der Haftanstalt Siegburg

Von Johannes Nitschmann

In der Justizvollzugsanstalt Siegburg sollen Häftlinge von Mitgefangenen regelmäßig erpresst, bestohlen und geschlagen worden sein. Ein Ex-Häftling wirft dem Vollzugspersonal zudem vor, meist weggesehen zu haben.

In der Szenerie aus Panzerglas und Stahltüren im Hochsicherheitstrakt des Düsseldorfer Oberlandesgerichts wirkt der milchbubengesichtige Ken J. reichlich deplaziert. Wegen Diebstahls hatte der 22-Jährige zwischen 2005 und 2006 einige Monate in der Siegburger JVA eingesperrt - in dem Zeitraum unmittelbar vor dem Foltermord an dem 20-jährigen Hermann H. durch drei Mitgefangene. "Ich habe Angst gehabt in Siegburg. Ich war da nicht geschützt. Da konnte jeder gegen jeden losgehen", eröffnet Ken J. seine Aussage zu den angeblich skandalösen Haftbedingungen vor dem Parlamentarischen Untersuchungsausschuss.

Die Mitglieder des Ausschusses zur Aufklärung des Foltermordes in der Siegburger Justizvollzugsanstalt hatten ihre Sitzung am Mittwoch (09.01.08) in das streng abgeschirmte Sondergerichtsgebäude verlegt. Der besondere Tagungsort war dem Zeugen geschuldet. Nach einem Ausbruchversuch des 22-jährigen Ken J. aus der Siegburger JVA gingen die Politiker auf Nummer sicher.

"Ich fühlte mich alleine gelassen"

Immer wieder sei er von Mitgefangenen geschlagen worden, unter der Dusche, während der Freistunden, sogar im Sanitäterbereich, erklärt der 22-Jährige. "Und die Vollzugsbeamten?", fragte SPD-Obmann Thomas Stotko. "Die haben weggesehen", antwortete der Zeuge. Zu den Vollzugsbeamten in der JVA Siegburg hatte Ken J. keinerlei Vertrauen.

"Ich fühlte mich alleine gelassen." Immer wieder habe er die Wärter ersucht, ihm den Auf- und Umschluss mit anderen Gefangenen zu ersparen. "Ich wollte meine Ruhe."

Dennoch seien gegen seinen Willen immer wieder Mitgefangene auf seine Zelle umgeschossen worden. Diese hätten ihn dort bestohlen und geschlagen. Zuletzt habe er kaum noch persönliche Kleidungsstücke besessen. Nach Gefangenen-Einkäufen sei er immer wieder "abgezogen worden". Einmal hätten ihn andere Häftlinge unter Androhung von Gewalt genötigt, einen Brief "mit Beleidigungen" an die Vollzugsbeamten zu schreiben, berichtete der Zeuge. Die Gefängnisleitung habe auf all diese Vorgänge nicht reagiert. "Meine Nerven lagen blank. Es war nur schrecklich da", sagte Ken J.. Er soll im März dieses Jahres aus der Haft entlassen werden.

"Sein Leidensdruck ist sehr groß"

Insgesamt acht schriftliche Hilferufe innerhalb eines halben Jahres in der JVA Siegburg sind von dem 22-jährigen Häftling aktenkundig. Immer wieder beantragte er die Verlegung in eine andere Haftanstalt. "Ich halte das hier nicht mehr aus. Ich habe

Angst." Eine Sozialarbeiterin attestierte ihm: "Sein Leidensdruck ist sehr groß." Dennoch zog die Leitung der Siegburger JVA daraus keinerlei Konsequenzen. Um dem Schreckens-Gefängnis zu entfliehen, täuschte Ken J. schließlich die Geiselnahme eines Mithäftlings vor, den er mit einer Gabel bedrohte. Er wurde von den Aufsehern überwältigt. Das Gericht ließ Milde walten, verurteilte ihn lediglich zu 60 Tagessätzen in Höhe von drei Euro. Nicht zuletzt wegen der Missstände in der JVA Siegburg.

Inzwischen sitzt Ken J. in der JVA Geldern ein. Ob er dort denn Vertrauen zu den Vollzugsbeamten gefasst habe, wollte PUA-Mitglied Stotko wissen. "Ja", antwortete der Zeuge, "dort ist alles viel besser."

Landtag darf nicht zur Tagesordnung übergehen

Der rechtspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Frank Sichau, erklärte, dass der Landtag nach den "beklemmenden und schockierenden" Aussagen des Zeugen Ken J. über "den brutalen und grausamen Haftalltag" in der JVA Siegburg nicht zur Tagesordnung übergehen dürfe. Die SPD-Fraktion werde parlamentarisch auf weitere Aufklärung drängen, kündigte Sichau an. In der nächsten Sitzung des Rechtsausschusses im Düsseldorfer Landtag müsse Justizministerin Roswitha Müller-Piepenkötter (CDU) darüber Auskunft geben, "ob diese Quälerei hinter Gittern Alltag in unseren Gefängnissen in Nordrhein-Westfalen ist."

Mehr zum Thema

\* [WDR: ] Link:

[http://www.wdr.de/themen/panorama/kriminalitaet09/siegburg\\_haeftling\\_getoetet/alle\\_beitraege.jhtml?rubrikenstyle=panorama](http://www.wdr.de/themen/panorama/kriminalitaet09/siegburg_haeftling_getoetet/alle_beitraege.jhtml?rubrikenstyle=panorama)  
Übersicht: Jugend-Strafvollzug in NRW  
Alle Beiträge zum Thema

Stand: 09.01.2008, 14:15 Uhr

Adresse:

[http://www.wdr.de/themen/panorama/kriminalitaet09/siegburg\\_haeftling\\_getoetet/080109.jhtml](http://www.wdr.de/themen/panorama/kriminalitaet09/siegburg_haeftling_getoetet/080109.jhtml)

(C) WDR 2009